

## Tularämie

### Erreger

Der Erreger der Tularämie (Hasenpest) ist *Francisella tularensis*, ein pleomorphes, schwer anzüchtbares gramnegatives Stäbchen.

### Epidemiologie

*F. tularensis* kommt in der gesamten nördlichen Hemisphäre (Skandinavien, Russland, China, Japan, USA, Kanada) in verschiedenen Tieren, z.B. Hasen, Kaninchen, Ratten, Mäusen, Eichhörnchen und Zecken, aber auch in der Umwelt vor. Die Ansteckung erfolgt durch direkten Kontakt (z.B. beim Abhäuten), über kontaminiertes, nicht ausreichend erhitztes Fleisch (Hasen), Inhalation von infektiösem Staub oder vektorvermittelt (Zecken, Bremsen). In Deutschland sporadische Einzelfälle, meist importiert (ca. 3 Fälle pro Jahr). Letalität ohne antibiotische Behandlung bis 30 %.

### Pathogenese

Inkubationszeit 1-21 Tage (i.d.R. 3-5 Tage). Im allgemeinen dienen kleine Hautläsionen, Konjunktiven, Mund oder Lunge als Eintrittspforte; die Streuung erfolgt lymphogen oder hämatogen.

### Klinik/Symptome

Neben Allgemeinsymptomen (Fieber, Unwohlsein, Muskelschmerz) ist das klinische Bild u.a. von der Eintrittspforte abhängig und kann sehr verschieden sein (z.B. Geschwür an der Eintrittsstelle, Lymphknotenschwellung, Lungenentzündung, Konjunktivitis).

### Diagnostik

Nachweis von spezifischen Antikörpern im Serum (EIA).

### Meldepflicht

Der labor diagnostische Nachweis wird, soweit er auf eine akute Infektion hinweist, nach §§ 7, 8, 9 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) vom Labor namentlich an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet.